

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst P. Gerber

Mai-Erinnerung

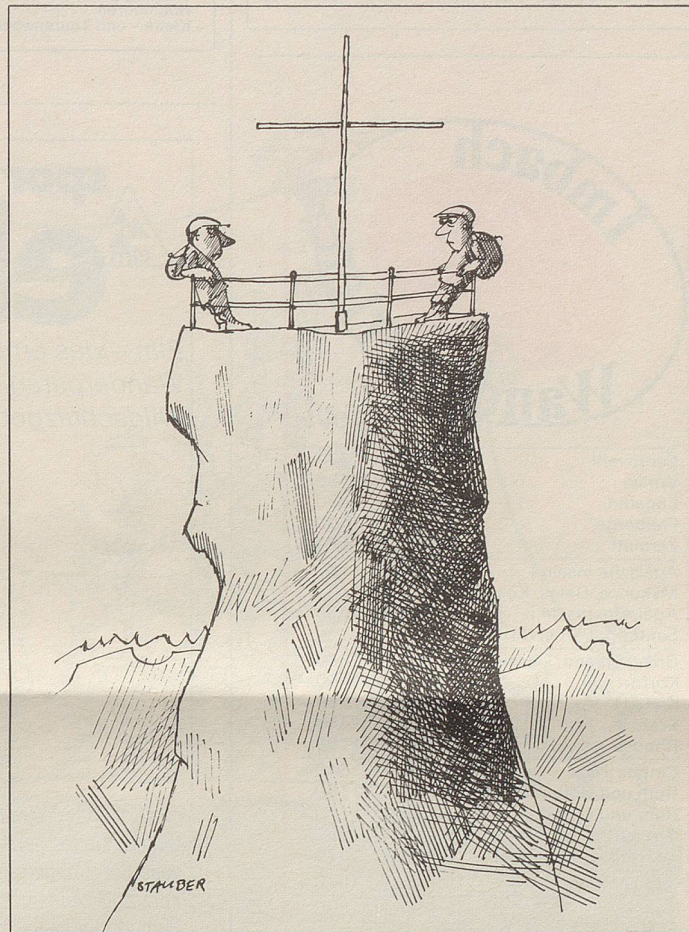
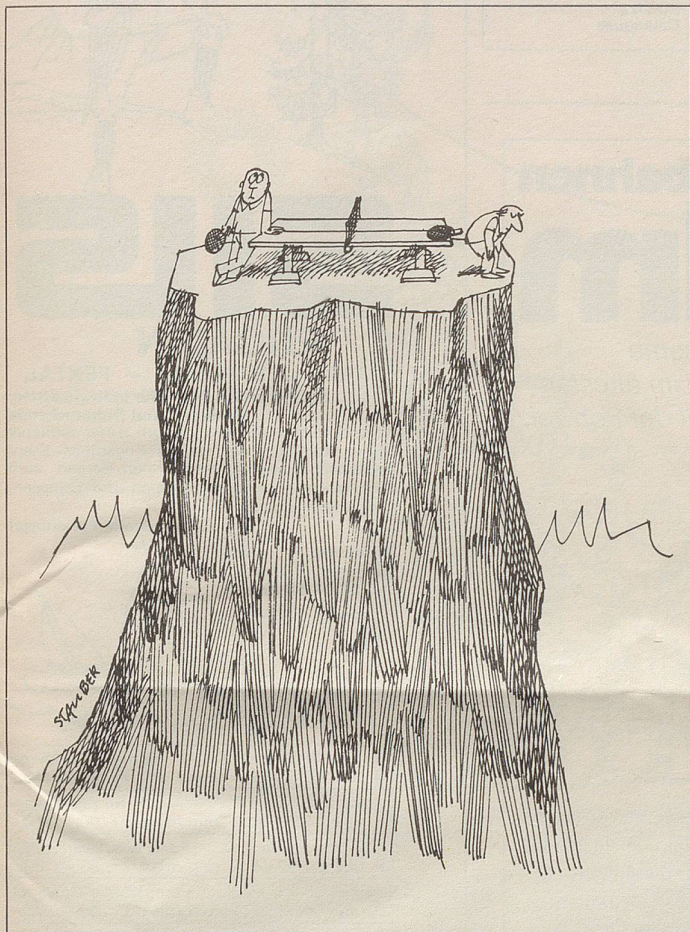
Ich habe im Mai gewandert,
auf Sand, über Wurzeln, auf Stein,
ich glaubte, der Kuckuck rufe.
Der Kuckuck liess es sein.

Wer wandert stutze die Nägel
der Zehen, ihnen droht Bann.
Ich hab' es im Maien erfahren,
sie stiessen beim Abstieg vorn an.

Wer wandert hebe die Augen,
er hebe sie nur hie und da;
hebt er sie ständig, kommen
sie plötzlich der Erde zu nah.

Man lasse die Blumen stehen,
vielleicht kommt noch wer hinterher,
man trinke den Wein am Abend,
beim Wandern ist er zu schwer.

Ich hörte Maschinen mähen,
durch Buchen traf Licht meinen Schuh –
wer im Maien wandert bedenke:
auch Kuckucke brauchen Ruh.



Ernstmacher

Heinrich Federer stellte fest:
«Das ist die Wohltat der Berge:
sie machen ernst und zwingen
zur Selbsteinkehr. Und dann
wird alles grösser bei diesen gros-
sen Gesellen, unser Denken, Ur-
teilen und Lieben.»

Nicht nötig

Graf Bobby macht Ferien in
der Schweiz, heuert für eine
Bergtour einen Führer an. Unter-
wegs will der Bergführer den
Grafen ans Seil binden. Worauf
Bobby abwinkt: «Ist nicht nötig,
Mann, ich zahle ja im voraus.»

Wie daheim

Man erzählt: Zwei Berg-
touristinnen aus so gediegenen
wie sprichwörtlich sparsamen
Basler Kreisen haben unterwegs
Pech und stürzen in eine Glet-
scherspalte, aus der sie sich nicht
selber befreien können. Ein Be-

obachter saust ins Tal, meldet
den Vorfall. Stunden später tönt's
über der Gletscherspalte: «Hallo,
Berghilf, Berghilf ich dool!» Da
piepst's schwach von unten her-
auf: «Mr kauffe kei Abzeiche!»

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-
Kiel Brasil
hat etwas mehr
Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-